

# 2009, IM JAHR 2009, IM JAHRE 2009 ODER IN 2009 – WAS DARF WANN VOR EINER JAHRESZAHL STEHEN? (aus „Grammatik in Fragen und Antworten“) <sup>1</sup>

von Marek Konopka

„Die Präposition ‚in‘ vor einer Jahreszahl ist ein lästiger Anglizismus, der vor allem im Wirtschaftsjargon allgegenwärtig ist. Die deutsche Sprache ist jahrhundertlang ohne diesen Zusatz ausgekommen und braucht ihn auch heute nicht.“ (Bastian Sick unter <[www.spiegel.de/kultur/zwiebelfisch/0,1518,311727,00.html](http://www.spiegel.de/kultur/zwiebelfisch/0,1518,311727,00.html)>, am 18.01.09, vgl. auch Sick 2006, S. 229)

Der Kritiker sind viele. Die Konstruktion *in* + Jahreszahl ist auch in Duden und Wahrig<sup>2</sup> – hier mehr, dort weniger – ein Stein des Anstoßes. Allgemein vertreten wird dabei folgende Meinung: Standardsprachlich ist nur die Jahreszahl ohne Präposition oder die Fügung *im Jahr(e)* + Jahreszahl. Somit ist der unter (1) folgende Beleg ein Beispiel für falschen Gebrauch, und besser müssten die Versionen (1a) und (1b) sein:

- (1) Unter Heterosexuellen kletterte die Zahl der Neuinfektionen um 25 Prozent von 276 **in 2004** auf 344 **in 2005**. [dpa, 23.05.2006; (THEMENPAKET – Hintergrund) Globale Aidsepidemie auf neuem Höhepunkt – Zunahme in Deutschland]
- (1a) Unter Heterosexuellen kletterte die Zahl der Neuinfektionen um 25 Prozent von 276 **2004** auf 344 **2005**.
- (1b) Unter Heterosexuellen kletterte die Zahl der Neuinfektionen um 25 Prozent von 276 **im Jahr 2004** auf 344 **im Jahr 2005**.

Das Problem ist gelöst. Wirklich? Bei einem sensiblen Sprachbenutzer regt sich doch leiser Zweifel: Ist *in* + Jahreszahl immer falsch? Und wenn die Konstruktion in bestimmten Bereichen gang und gäbe ist, wie das die Kritiker behaupten, was heißt dann in diesem Zusammenhang standardsprachlich?

Dieser Beitrag nimmt sich der Fragen zu der Konstruktion *in* + Jahreszahl und ihren viel prominenteren Konkurrenten noch einmal an. Er beleuchtet die in diesem Bereich herrschende Variation anhand von Untersuchungen der Textkorpora des IDS.<sup>3</sup> Wem nur die Antwort auf die im Titel gestellte Frage wichtig ist und nicht die dahin führende Argumentation, mag natürlich von hier aus gleich zum Fazit blättern.

## Häufigkeit der Varianten

Wenn man in den IDS-Korpora der geschriebenen Sprache, die wohlgernekt bildungssprachlich geprägt sind, nach *in* + Jahreszahl sucht, wird man sehr wohl fündig. Erfasst man die Jahreszahlen zwischen 1600 und 2009, so findet man die Konstruktion in dem rund zwei Milliarden Wörter umfassenden „Archiv der geschriebenen Sprache W“<sup>4</sup> immerhin über 6.000 Mal.<sup>5</sup> Aber spätestens der Vergleich der Häufigkeiten aller Konstruktionen, die als Konkurrenten in Frage kom-

men, rückt die Verhältnisse zurecht: So nimmt z. B. bei den Jahreszahlen von 2000 bis 2009 *in* + Jahreszahl nicht einmal 1% der Grundgesamtheit ein, welche aus den Vorkommen von *in* + Jahreszahl (ca. 4.200<sup>6</sup>), *im Jahr* + Jahreszahl (87.282), *im Jahre* + Jahreszahl (12.229) und bloßer Jahreszahl (ca. 596.700<sup>7</sup>) besteht.

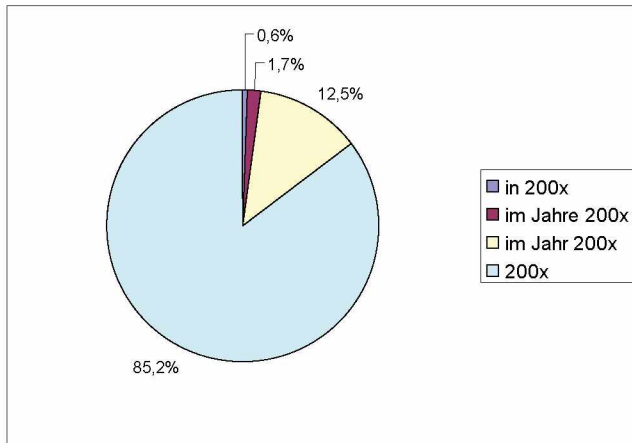


Abbildung 1: Anteil der einzelnen Varianten an der Gesamtheit der Vorkommen aller Konstruktionen in den Korpora des „Archiv(s) der geschriebenen Sprache W“

Es scheint, dass wir erleichtert aufatmen können: Die deutsche Sprache steht – zumindest im Bereich der Jahresangaben – noch nicht unmittelbar vor dem Untergang. 85% der Vorkommen aller Konkurrenzformen gehen an die Verwendungen der bloßen Jahreszahl, die sich damit von den anderen Varianten deutlich abhebt. Letztere haben alle die Präposition *in* gemeinsam, und es drängt sich die Frage auf, ob sie nicht doch spezifische Verwendungsbedingungen aufweisen. Nicht, dass die Möglichkeit einer so genannten freien Variation bestritten wird. Nein, es wird nur nach Faktoren gesucht, die den Gebrauch der Konstruktionen mit der Präposition fördern. Man kann unsere Frage auch einfacher fassen: Wann können die Konstruktionen mit der Präposition *in* von Vorteil sein? So einfach die Frage, so komplex die Antwort. Wie sich herausstellen wird, sind hier semantische, syntaktische, kontextuelle Aspekte und noch einiges mehr zu bedenken.

## Die Zeitraum-Perspektive und die Zeitpunkt-Perspektive

Betrachten wir zunächst semantische Aspekte: Die zur Diskussion stehenden Zeitangaben können aus der einen Perspektive einen konkreten Zeitraum von einem Jahr, aus der anderen ein kürzeres Zeitintervall bzw. einen Punkt auf der Zeitachse bezeichnen.

Die präpositionalen Konstruktionen sind aufgrund der (prototypisch räumlichen) Bedeutung von *in* gut ge-

eignet, wenn es darauf ankommt, ein bestimmtes Jahr als einen Zeit-Raum aufzufassen, innerhalb dessen etwas geschieht oder gilt, und zwar vor allem:

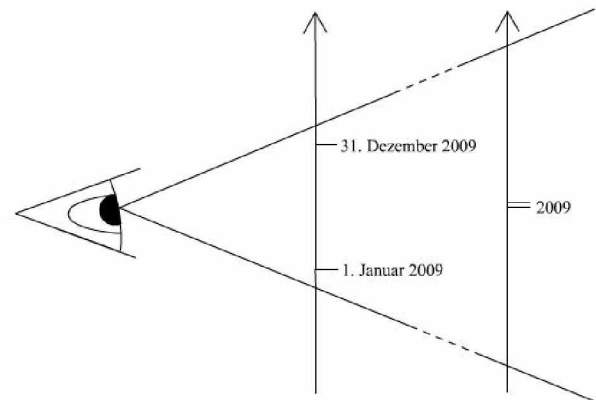


Abbildung 2: Die Zeitraum-Perspektive und die Zeitpunkt-Perspektive

- in dem alle Ereignisse stattfinden, die zu einem bestimmten Ergebnis (typischerweise Umsatz, Gewinn, Haushalt, Neuverschuldung, Wachstum o. Ä.) führen, bzw. in dem etwas seine Geltung behält, z. B.:
  - (2) Laut dem Zeitungsbericht würden diese Pläne den Gewinn aus dem Verkauf von Internet-Mitgliedschaften in den USA von 1,6 Milliarden US-Dollar im laufenden Geschäftsjahr auf 800 Millionen Dollar **in 2009** halbieren. [DPA06/JUL.07023 dpa, 11.07.2006; ‘WSJ’: „Time Warner erwartet bei AOL Ergebniseinbruch“]
  - (3) **Im Jahre 2002** werden zusätzliche Ausgaben bis zu 500 Mio. DM erforderlich. Sie werden aus den zusätzlichen Anti-Terror-Mitteln finanziert. [F01/111.67009 Frankfurter Allgemeine, Tageszeitung, 16.11.2001, Jg. 53; „Militärische Mittel unverzichtbar“]
  - (4) Radio 2000 musste Einschränkungen bezüglich des Verbreitungsgebiets in Kauf nehmen: Nur noch der Raum St. Gallen und Umgebung war gedeckt, während sie letztes Jahr auch Richtung Deutschland und Österreich senden konnten. „Wenns mit der Frequenz **im Jahr 2002** nicht klappt, gehen wir zum Fernsehen“, meint Fuchs. [A01/JAN.06298 St. Galler Tagblatt [Tageszeitung], 27.01.2001, Jg. 57. – Originalressort: TB-SG (Abk.); Radio 2000: „Bilanz nach der zweiten Staffel“]
- in den eine gewisse Anzahl bestimmter Ereignisse (auch im Sinne von Zuständen, Verhältnissen) fällt, z. B.:
  - (5) Bei fremdenfeindlich motivierten Straftaten gab es eine leichte Zunahme: Von 141 Fällen **in 2002**

auf 150 Fälle im vergangenen Jahr. [T04/FEB.09904 die tageszeitung, 17.02.2004, S. 22, Ressort: Berliner Thema; „Die Kriminalität in Berlin sinkt“]

(6) Von den 9.765 Selbstgetöteten **im Jahre 2006** in Deutschland waren 7.225 Männer. [T07/DEZ.00458 die tageszeitung, 04.12.2007, S. 13; „Irrtümer und Wahrheiten über den Suizid“]

(7) In absoluten Zahlen haben sich die Ausbildungsverhältnisse nach 1222 **im Jahr 2002** und dem Einbruch auf nur noch 978 **in 2003** auf 1118 **in 2004** wieder stabilisiert. [M04/NOV.83361 Mannheimer Morgen, 23.11.2004, Ressort: Lokal Viernheim; „Zahl der Lehrstellen im Kreis steigt wieder an“]

– in den ein tendenziell punktuell, nicht näher datierbares Einzelereignis fällt, z. B.:

(8) Über Salzgehaltsmessungen zum Beispiel wollen sie herausfinden, wie viel Einfluss der Dreischluchten-Damm am Jangtsekiang – der größte Staudamm der Welt – nach seiner voraussichtlichen Fertigstellung **in 2009** auf seine Umwelt hat. [SPK/J06.00337 spektrumdirekt, 21.03.2006; „Mit Satelliten auf der Spur von Mittelmeerwasserwirbeln“]

(9) Sprecher Hans-Herrmann Lochen bestätigt allerdings, dass der Entwurf voraussichtlich demnächst in die erste Lesung in den Bundestag gehen wird. Eine endgültige Verabschiedung **im Jahre 2000** sei demzufolge realistisch. [B99/SEP.85524 Berliner Zeitung, 27.09.1999, S. 32, Ressort: Leserbrief; „Datschen-Gesetz soll im kommenden Jahr nachgebessert werden“]

(10) Schulen, die moderne Technik erhalten sollen, stehen sicherlich nicht an erster Stelle auf der Prioritätenliste. Eine Schule, die bereits über einen Chemieraum verfügt, wird sich auch **im Jahr 2000** noch über moderne Technik freuen. [R99/MAR.22199 Frankfurter Rundschau [Tageszeitung], 19.03.1999, Jg. 55, S. 26. – Originalressort: FRANKFURTER STADT-RUNDSCHAU]

### Exkurs zur Bedeutung von *in*:

„in [...]“:

1. (räumlich) a) <mit Dativ> kennzeichnet den Ort eines Geschehens, eines Zustands, eines Vorkommens usw. als im Innern, innerhalb von etw. Bestimmtem gelegen: er ist, wohnt, lebt in Berlin; der Schlüssel ist in der Tasche; Ü er ist [Mitglied] in einer Partei;

[...]

2. (zeitlich) a) <mit Dativ> zur Angabe eines Zeitraums, innerhalb dessen etw. geschieht, der Fall ist usw.: in diesem Sommer hat es viel geregnet; (nicht standardspr.; nach engl. Vorbild:) in 1999;

[...].“ (Duden 2003)

„**Temporale** *in*-Phrasen fassen Zeiträume als „inkludierende“ Intervalle, sei es bei der zeitlichen Situierung von Ereignissen in längeren Zeiträumen (*im 9. Jahrhundert, im Jahre 1987, in der letzten Woche, in der Nacht*), sei es beim telischen Gebrauch (*in einer Stunde drei Glas Bier trinken*).“ (Breindl, o.J.).

Die Konstruktionen, die man in solchen Verwendungen mit „im gesamten Jahr ...“, „im Laufe des Jahres ...“ oder „innerhalb des Jahres ...“ paraphrasieren kann, sind an der Herstellung einer Zeitraum-Perspektive beteiligt, in der die gesamte Zeit vom Anfang bis zum Ende des betreffenden Jahres genauer betrachtet wird (siehe Abbildung 2). Die Zeitraum-Verwendungen sind in den Korpora für die Jahreszahlen 2000-2009 bei allen Jahreszahlkonstruktionen mit *in* im Übergewicht. Besonders häufig sind sie bei *in* + Jahreszahl feststellbar, wo sie in den untersuchten Stichproben einen Anteil von über 85% erreichen. Wie erwartet sind sie auch bei bloßer Jahreszahl zu finden. Allerdings liegt hier ihr Anteil unter 25%. Damit das entstehende Bild nicht verzerrt wird: Aufgrund allgemeiner Häufigkeitsunterschiede sind in der Zeitraum-Verwendung bloße Jahreszahlen immer noch etwa 34 Mal häufiger als *in* + Jahreszahl. Die entsprechenden Beispielbelege für die bloßen Jahreszahlen seien hier nachgeliefert:

(11) Der Umsatz stieg **2005** im Vergleich zum Vorjahr um 15,7 Prozent. Und das nicht nur wegen Harry Potter. [DPA06/MAR.11934 dpa, 18.03.2006; „Ansturm junger Leser: Von Pisa auf Leipziger Buchmesse keine Spur“]

(12) Damit wird auch Geld für Neuanschaffungen frei: **1999** und **2000** sollen je sieben neue Großbusse mit 70 Sitzplätzen gekauft werden. [N99/MAR.10207 Salzburger Nachrichten, 13.03.1999, Ressort: LOKALES; „Takt für den Flachgau“]

(13) „Wir alle im Senat können uns die Kunsthalle eher am Hamburger Bahnhof vorstellen“, sagte Manuela Damianakis. Sie gehe davon aus, dass der Schloss-Bau noch **2009** beginne. [B07/APR.27395 Berliner Zeitung, 18.04.2007, S. 24, Ressort: Lokales; „Dreharbeiten in Ruinen“]

Bei bloßer Jahreszahl werden die Zeitraum-Verwendungen von der Verwendung in den Hintergrund gedrängt, in der die Jahreszahl ein feststehendes kleineres Zeitintervall oder einen Zeit-Punkt datiert. Die Jahreszahl situiert auf diese Weise z. B.:

– ein feststehendes (auch genauer datierbares) Ereignis, vgl. (14), oder speziell

– den Beginn oder das Ende einer Periode am Anfang oder Ende des betreffenden Jahres, vgl. (15).

(14) Er flüchtete ins Ausland, bevor er **2005** aus den USA in die Bundesrepublik abgeschoben wurde. [M07/MAR.04014 Mannheimer Morgen, 16.03.2007, Ressort: Politik; „Der Chemiker mit den absurden Thesen“]

(15) Doch seine Stelle läuft **2007** aus. Ob es danach weitergeht, wird heute entschieden. [T05/JAN.03230 die tageszeitung, 19.01.2005, S. 1; „Sparzwang bedroht die Kleinsten“]

Diese Zeitpunkt-Verwendung ist auch bei den Konstruktionen mit *in* zu finden, aber weit seltener. Besonders selten ist sie in den untersuchten Stichproben bei *in* + Jahreszahl (unter 15% aller Vorkommen). Bei der bloßen Jahreszahl hat die Zeitpunkt-Verwendung dagegen einen Anteil von über 75%. Das Gros der Belege machen dabei zwei spezifische Verwendungen aus, in denen die Jahreszahl

– attributiv eine Instanz eines wiederkehrenden Ereignisses identifiziert bzw. eine Momentaufnahme einer Entwicklung datiert, z. B.:

(16) Andreas Schlütter gewann bei der WM **2001** in Lahti und bei den Olympischen Winterspielen **2002** jeweils Bronze, bei der WM **2003** in Val di Fiemme und der WM **2005** in Oberstdorf jeweils Silber mit der Staffel. [WPD/SSS.05141 Srbauer; 0: Andreas Schlütter, In: Wikipedia – URL: <http://de.wikipedia.org>; Wikipedia, 2005]

(17) Der Kreuzweg zur Karwoche **2000** wurde klassenübergreifend gestaltet: „Mir gefällt es hier echt, weil wir unternehmen so viel miteinander. Die Schwester Oberin hat uns erzählt, dass wir uns später einmal alle im Himmel wieder treffen werden.“ [O00/APR.47865 Neue Kronen-Zeitung, Tageszeitung, 20.04.2000]

(18) Auf dem Parteitag im Februar musste Diepgen angesichts seiner geschwächten Hausmacht in der Partei widerwillig ein Personalpaket akzeptieren, in dem Schmitt für den Posten des Parteimanagers vorgesehen war. „Ich werde nicht vergessen, woher ich komme“, hatte damals der 42-Jährige versichert, der einst zum Diepgen-kritischen Gesprächskreis „Union **2000**“ zählte. [T00/JUN.29325 die tageszeitung, 28.06.2000, S. 19, Ressort: Berlin Aktuell; „Querschläger in der CDU“]

– oder das Erscheinungsjahr eines Werkes (Buches, Filmes, Gesetzes o. Ä.) angibt.

(19) Das Pseudonym [sic] hatte der Exmanager für seinen Enthüllungsroman „Rubio spuckt’s aus. A Story from a Pharma-Insider“ gewählt, den er zusammen mit Olaf Nollmeyer im Trafo Verlag Berlin **2006** veröffentlichte. [T07/JAN.02024 die tageszeitung, 12.01.2007, S. 18; „Ein Milliarden-geschäft für den Pharmakonzern Eli Lilly“]

(20) „Der Mann ohne Vergangenheit“. Regie: Aki Kaurismäki. Mit Markku Peltola, Kati Outinen u. a. Finnland **2002**, 97 Min. [T02/NOV.55380 die tageszeitung, 14.11.2002, S. 16, Ressort: Kultur; „Container ‚mit Meerblick‘“]

Die zweite dieser Verwendungen, in der die bloße Jahreszahl mehr oder weniger ohne Alternative bleibt, braucht hier nicht weiter problematisiert zu werden. In der ersten ist schnell die Grenze zum komplexen Eigennamen überschritten, vgl. schon (18) oben und auch den folgenden Beleg:

(21) Ergebnis war die Kampagne „Jubilee **2000**“, die mehr als 24 Millionen Unterschriften zusammenbrachte. [T07/JUN.00209 die tageszeitung, 02.06.2007, S. VI-VII; „Von Rambouillet nach Heiligendamm“]

## Variation in der Attributfunktion

Bereits die zuletzt diskutierte Spezialverwendung war attributiv. Es lohnt sich, einen Blick auf die Alternation zwischen der bloßen Jahreszahl und den *in*-Konstruktionen in dieser syntaktischen Funktion zu werfen. Sie scheint zum Teil der Unterscheidung zwischen der Zeitraum- und der Zeitpunkt-Perspektive geschuldet zu sein wie im folgenden Beleg:

(22) Die australische Regierung unterstützt eine rassistische Hysterie gegen die Aborigines vor der Bundeswahl später **in 2007** (wie gegen Flüchtlinge vor der Wahl **2001**). [T07/JUN.04263 die tageszeitung, 25.06.2007, S. 12; „Zynische und rassistische Logik“]

Innerhalb der Zeitpunkt-Verwendungen wiederum kann sie öfter diffizile, einander überlagernde Gründe haben. So erscheinen die folgenden attributiven Konstruktionen mit *im Jahr* nicht ohne weiteres ersetzbar durch bloße Jahreszahlen. Dies ist zum einen dadurch verursacht, dass bloße Jahreszahlen nach komplexen Nominalphrasen mit mehreren Nomina tendenziell auf das letzte Nomen bezogen werden, was in Fällen wie (23)–(25) falsch wäre, zum anderen dadurch, dass bloße Jahreszahlen eine restriktive Interpretation des Attributs suggerieren können, die in allen folgenden Fällen unzutreffend wäre:

(23) Der an einem Magengeschwür erkrankte russische Präsident Boris Jelzin will bis zum Ende seiner Amtszeit **im Jahr 2000** an der Macht bleiben. [V99/JAN.02793 Vorarlberger Nachrichten, [Tageszeitung], 20.01.1999, S. A1. – Originalressort: Titel; „Jelzin will bis 2000 an der Macht bleiben“]

(24) Nach Ablauf seines Vertrages bei Bayer **im Jahr**

2001 übernimmt Daum das Amt so oder so. [M00/JUN.33762 Mannheimer Morgen, 30.06.2000, Ressort: Sport; „Matthäus rechnet ab“]

- (25) Die Liechtensteinische Ingenieurschule (LIS), welche seit Jahren unter permanentem Platzmangel leidet, wird nach der Adaptierung der Räume **im Jahr 2000** den größten Teil des Gebäudes für seine schulischen Zwecke (Schulräume und Werkstätten) als Mieter nutzen. [V97/MAI.23430 Vorarlberger Nachrichten, Tageszeitung, 02.05.1997, S. V30. – Originalressort: Heimat / Feldkirch; „Vaduz kauft Fabriksgebäude“]
- (26) Teamchef Frank Williams stockte Schumachers Salär freiwillig auf. Der 24-Jährige dürfte nun bis zum Vertragsende **im Jahr 2003** etwa 525 Mill. \$ verdienen. [99/OKT.47143 Vorarlberger Nachrichten, Tageszeitung, 02.10.1999, S. C3. – Sachgebiet: Sport, Originalressort: Sport; SPORTKULISSE...]
- (27) „Wir haben die Stadt erobert; wir bereiten uns auf die Präsidentschaft vor“, verkündete Cardenas, dem gute Chancen für die Präsidentschaftswahl **im Jahr 2000** gegeben werden. [N97/JUL.27629 Salzburger Nachrichten, 08.07.1997, Ressort: Weltpolitik; „Politisches Profil“]
- (28) Nach anfänglichem Zögern habe sich sogar Oberbürgermeister Gerhard Widder auf die CDU zubelegt, was den Fraktionsvorsitzenden zuversichtlich stimmt: „Bis zur nächsten OB-Wahl **im Jahr 2007** werden wir gemeinsam mit dem OB eine konstruktive Politik zum Wohle der Bürger machen.“ [M04/JUN.38731 Mannheimer Morgen, 11.06.2004, Ressort: Stadtteilausgabe Ost; „Soziale Kontrolle für ein solidarisches Miteinander“]

## Wirtschaftskontext

Im Eingangszitat dieses Artikels sieht Sick den „Wirtschaftsjargon“ als die Hauptdomäne der Konstruktion *in* + Jahreszahl an. In den untersuchten Stichproben für die Jahreszahlen 2000-2009 liegt der Anteil der in Wirtschaftskontexten<sup>8</sup> genutzten Verwendungen von *in* + Jahreszahl etwa bei 60% der Vorkommen dieser Konstruktion.<sup>9</sup> Die Erklärung für die extensive Nutzung aller Konstruktionen mit *in* in Wirtschaftskontexten liegt auf der Hand: In solchen Kontexten geht es häufig darum, Prozesse über einen bestimmten Zeitraum hinweg zu beobachten, und die Konstruktionen mit *in* sind – wie bereits dargelegt – für die Zeitraum-Verwendung wie geschaffen. Bei *in* + Jahreszahl speziell weisen die Kritiker auch oft auf den Einfluss englischsprachiger Vorbilder hin, und die sind im Bereich der Wirtschaft bekanntlich allgegenwärtig. Unsere Aufmerksamkeit zieht aber vorerst ein anderer Faktor auf sich: Die Tatsache, dass in Wirtschaftskontexten

Jahreszahlen oft von anderen Zahlen umgeben sind, z. B. von Prozent-, Mengen- und Geldbetragsangaben, vgl.:

- (29) Abbau des Vorsteuerabzugs für Pkw-Aufwendungen auf 70 Prozent **in 1999**, 60 Prozent **in 2000** und 50 Prozent **in 2001**: 1,1 Milliarden. [R98/NOV.89711 Frankfurter Rundschau, [Tageszeitung], 10.11.1998, Jg. 54, S. 5. – Sachgebiet: Nachrichten, Originalressort: NACHRICHTEN; „Die Kürzungsliste der Koalition zur Steuerreform“]
- (30) Rund 4000 deutsche Unternehmen erwirtschafteten **in 2005** in der Russischen Föderation einen Gesamtumsatz von rund 35 Mrd. €. Rund 1000 russische Firmen sind inzwischen in Deutschland aktiv. [VDI06/DEZ.00389 VDI Nachrichten, 15.12.2006, S. 29; „Mit Geld allein lässt sich Reputation nicht kaufen“]
- (31) Wie das im TecDAX notierte Unternehmen am Mittwoch in Saarbrücken mitteilte, stieg der Umsatz von 318 Millionen Euro **in 2005** auf 353 Millionen Euro. Die Durchschnittsprognose der Analysten lag bei 345 Millionen Euro. [DPA07/JAN.08289 dpa, 17.01.2007; „IDS Scheer 2006 über den Erwartungen“]

Rund 50% der Belege für *in* + Jahreszahl erscheinen in den untersuchten Stichproben in derartigen Zahlenkontexten. Hier trägt die Präposition vor der Jahreszahl zur übersichtlichen Gestaltung der Darstellung bei, indem sie die Interpretation der Jahreszahl als solche vorbereitet. Die Präposition wirkt auf jeden Fall entzerrend, wenn ansonsten die Jahreszahl unmittelbar nach einer anderen Zahl stünde (vgl. schon (1) oben). Man versuche etwa die Präposition im folgenden Beispiel zu tilgen:

- (32) Zurzeit hat die ATW 45 Mitarbeiter in der Ausbildung und 124 im Arbeitsbereich. Insgesamt wuchs die Zahl der Beschäftigten von 124 im Jahr 1995 auf 149 **in 2001** und jetzt 169. „Das kennzeichnet den Bedarf“, betont Hoffmann. [M02/OKT.73583 Mannheimer Morgen, 02.10.2002, Ressort: Stadtteilausgabe Mitte; „Handarbeit ist Stärke bei Abwicklung von Aufträgen“]

Durch Zahlen geprägte Darstellungen in Wirtschaftstexten haben oft einen überblicksartigen, schematischen oder tabellarischen Charakter, bei dem möglichst eindeutige, aber auch platzsparende Darstellungsformen bevorzugt werden, und hier ist schließlich die Konstruktion *in* + Jahreszahl konkurrenzlos. Sie kann natürlich nicht nur in Wirtschaftskontexten genutzt werden, sondern überall dort, wo Jahresangaben von Zahlen umgeben sind:

- (33) Zahlen, Daten, Fakten. Verfahrensdauer bei Jugenddelikten: 4,3 Monate im Jahr 2001, 5,2 Mo-

nate **in 2003** Staatsanwälte: 14 plus **in 2002**, bis 2005 Streichung von 20 und Einfrierung weiterer 10 Stellen Verbrechensaufklärungsquote: 46,5 % **in 2001**, 43,7 % **in 2003** Polizisten: 500 plus bis 2002, Wegfall von bis zu 350 bis 2009 Lehrer: 14.083 **in 2001**, 13.766 **in 2004** Kitas: 68.243 Plätze **in 2002**, 67.992 **in 2003** Krippen: 5.053 Plätze **in 2002**, 4.815 **in 2004** Kita-Etat: 338 Mio. Euro **in 2004**, 285 Mio. Euro **in 2006** Wohnungsneubau: 5.045 **in 2001**, 3.862 **in 2003** Bestand an Sozialwohnungen: 153.551 **in 2001**, 140.000 **in 2004** Arbeitslose: 68.986 **in 2001**, 84.392 **in 2004** Verschuldung: 21,1 Mrd. Euro **in 2001**, 23,9 Mrd. [T04/JUL.42648 die tageszeitung, 28.07.2004, S. 21, Ressort: Hamburg Aktuell; Zahlen, Daten, Fakten]

Der Beleg macht es noch einmal deutlich: In derart verdichteten Zahlenkontexten wirken *in + Jahreszahl*-Konstruktionen einerseits eindeutiger als bloße Jahreszahlen, andererseits bieten sie Kürze, was sie gegenüber *im Jahr(e)*-Konstruktionen auszeichnet (man beachte den Wechsel von *im Jahr* zu *in* am Anfang von (33)).

Wir wollen festhalten: Es gibt mindestens zwei vom Einfluss der englischen Sprache unabhängige Faktoren, die den Gebrauch der Konstruktionen mit der Präposition *in* in Wirtschaftskontexten begünstigen:

- ihre Affinität zur Zeitraum-Verwendung,
- ihre Eignung, Zahlenkontexte eindeutiger zu gestalten.

Bei *in + Jahreszahl* speziell kommt hinzu, dass diese Konstruktion für knapp angelegte Zahlenkontexte besser geeignet ist als *im Jahr(e) + Jahreszahl*.

## Ausbreitung

Nachdem wir die Vorteile der Konstruktion *in + Jahreszahl* diskutiert haben, steht zur Diskussion, ob sie sich in jüngerer Zeit besonders stark ausbreitet. Zunächst bietet sich ein Blick in die weiter zurückliegende Vergangenheit an: In Tabelle 1 werden die Häufigkeiten der Varianten mit den Jahreszahlen von 1600 bis 1999 in den historischen Korpora des „Archiv(s) HIST“<sup>10</sup> zusammengetragen. Die Korpora umfassen über 65 Millionen Wörter und weisen einen Schwerpunkt im Bereich der Quellen aus dem 18. und 19. Jahrhundert auf.

	<i>in + Jahreszahl</i>	<i>im Jahre + Jahreszahl</i>	<i>im Jahr + Jahreszahl</i>	bloße Jahreszahl (unbereinigt) <sup>11</sup>
Archiv HIST	11	1137	295	17478

Tabelle 1: Varianten für die Jahreszahlen 1600-1999 in den historischen Korpora des „Archiv(s) HIST“

Unerwarteterweise finden sich auch in den historischen Korpora einige Belege für *in + Jahreszahl*, allesamt aus dem 19. Jahrhundert, z. B.:

- (34) Wie sehr der Weg über Bremen jedem andern vorzuziehen ist, bezeugt die fortwährende Zunahme der Beförderung von Passagieren über hier und welche im letzten Jahre die Anzahl von 58,551 erreichte, gegen 37,500 **in 1851** und 27,800 **in 1850**. [HI1Z7/DAU.53089 Deutsche Auswanderer Zeitung, [Tageszeitung], 29.03.1853, Nr. 25, Jg. 2, S. 105-108 (vollständig aufgenommen) [S. 108]]
- (35) Die Gesamtausfuhr **in 1844** an fabricirten Gegenständen, wobei jedoch z. B. der Spiritus und andere Producte fehlen, belief sich auf 860,7 Mill. Francs. [HI1WO/EWK.18571 Hasemann, J.: Gewerbe, [Abhandlung], (Original: 1857), In: Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste, (Erste Section, 65. Theil), Hrsg.: Ersch, J. S. ; Gruber, J. G. ; (Brockhaus, Hermann). – Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 1973, S. 352-406 (vollständig aufgenommen) [S. 371]]

Sollte die These vom Vorbild der englischen Sprache stimmen, müsste dieses also schon erstaunlich früh wirksam gewesen sein. Anhand der Abbildungen 3 und 4 können die ermittelten Ergebnisse aus den historischen Korpora mit den Ergebnissen aus den moderneren Korpora des „Archiv(s) der geschriebenen Sprache W“ verglichen werden (wohlgemerkt, alle gefundenen Konstruktionen mit den Jahreszahlen 2000-2009 entstammen Quellen aus der Zeit nach 1991).

Abbildung 3 sieht Abbildung 4 (siehe S. 8) überraschend ähnlich, allerdings ist das Verhältnis der Varianten *im Jahre* und *im Jahr* zueinander umgekehrt.

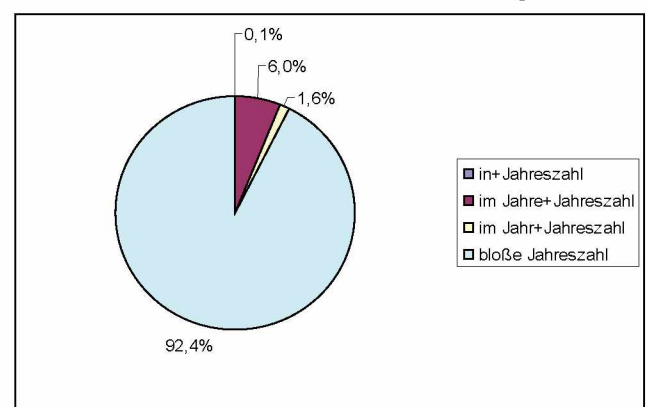


Abbildung 3: Varianten für Jahreszahlen 1600-1999 in den historischen Korpora des „Archiv(s) HIST“

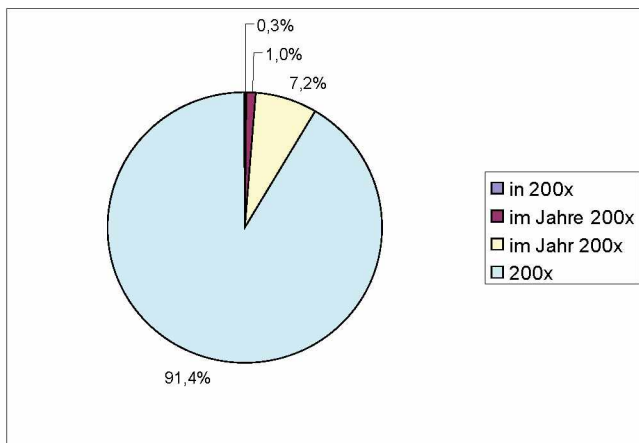


Abbildung 4: Varianten für Jahreszahlen 2000-2009 in den Korpora des „Archiv(s) der geschriebenen Sprache W“ (bloße Jahreszahl unbereinigt)<sup>12</sup>

Schauen wir uns im zweiten Schritt die Entwicklung der Häufigkeitswerte seit den Sechzigerjahren an. Auch von dieser Betrachtung kann man sich einen Beitrag zur Klärung der Frage nach dem eventuellen Einfluss des Englischen versprechen. Dabei wird angenommen, dass dieser Einfluss im Allgemeinen in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat, was sich auch darin widerspiegeln müsste, dass *in* + Jahreszahl im Vergleich zu den übrigen Varianten im Laufe der Zeit ebenfalls zugenommen hat. Tabelle 3 und Abbildung 5 informieren über die Verwendung der Varianten für die Jahreszahlen 1960-1969 in den Quellen der Jahre 1960-1969 aus dem Archiv W.

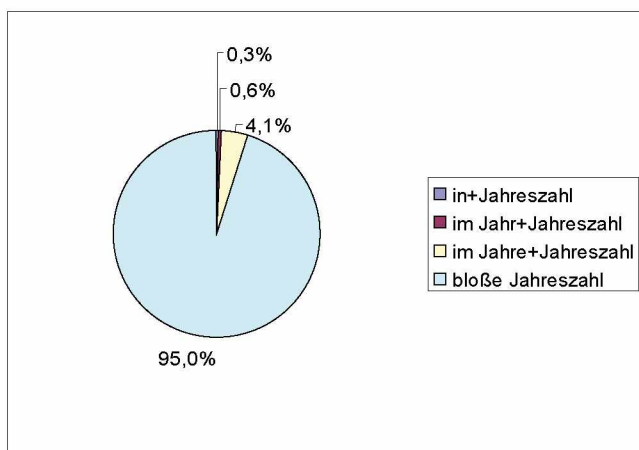


Abbildung 5: Varianten für Jahreszahlen 1960-1969 in den Quellen aus den Jahren 1960-1969

Auch Abbildung 5 erinnert an Abbildung 4, obwohl die Größen der jeweiligen Grundgesamtheiten wie

	<i>in</i> + Jahreszahl	<i>im Jahre</i> + Jahreszahl	<i>im Jahr</i> + Jahreszahl	bloße Jahreszahl (unbereinigt)
1960-1969	9	17	125	2894

Tabelle 2: Varianten für Jahreszahlen 1960-1969 in den Quellen der Jahre 1960-1969 aus den Korpora des „Archiv(s) der geschriebenen Sprache W“

auch die Zusammenstellung der jeweiligen Korpora sehr verschieden sind. Und wieder liegt der Hauptunterschied darin, dass sich das Verhältnis von *im Jahre* zu *im Jahr* umkehrt.

Unsere Betrachtung der historischen Entwicklung der Variantenhäufigkeit scheint also dafür zu sprechen, dass

- sich die Konstruktion *in* + Jahreszahl in den letzten Jahrzehnten nicht wesentlich ausgebreitet hat und dass
- sie sich weitgehend unabhängig vom Einfluss der englischen Sprache auf das Deutsche entwickelt.

Als einzige auffällige Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist die starke Abnahme des Dativ-*e* feststellbar, die sich in der Stärkung von *im Jahr* + Jahreszahl und der Schwächung von *im Jahre* + Jahreszahl ausdrückt.

## Fazit

Die bloße Jahreszahl ist bei weitem die häufigste unter den untersuchten Varianten und scheint in ihrer Vormachtstellung ungefährdet. Die Konstruktionen mit der Präposition *in* eignen sich besonders, um Zeiträume zu kennzeichnen und wenn es um die eindeutige und übersichtliche Gestaltung von Zahlenkontexten geht. Sie erscheinen daher besonders häufig in wirtschaftlichen Zusammenhängen. Die Konstruktion *in* + Jahreszahl speziell zeigt ihre Vorteile in besonders knapp angelegten Zahlenkontexten. Die Betrachtung ihrer historischen Entwicklung konnte nicht die Vermutung bestätigen, dass sie sich in den letzten Jahrzehnten aufgrund eines immer stärker werdenden englischen Einflusses besonders ausgebreitet hat.

Unter dem Eindruck dieser Ergebnisse kann man dem verunsicherten Sprachbenutzer folgende Empfehlung geben: Die bloße Jahreszahl ist eine neutrale Variante, mit der man in den meisten Situationen auskommt. Die Konstruktionen mit der Präposition *in* können wiederum besonders geeignet sein, wenn nicht ein Zeitpunkt, sondern ein Zeitraum gemeint ist. Abgesehen davon wirken *im Jahr* + Jahreszahl und insbesondere das veraltende *im Jahre* + Jahreszahl gehobener als die bloße Jahreszahl. Alle Konstruktionen mit der

Präposition *in* sind manchmal hilfreich, wenn es um die Interpretation der Jahresangabe als solche geht oder um die Verdeutlichung, worauf sich die Jahresangabe bezieht. In besonders verdichteten Präsentationsformen wie Tabellen, schematischen oder statistischen Darstellungen, insbesondere im Kontext von anderen Zahlen, kann man ruhig auch zum prägnanten *in* + Jahreszahl greifen.

## Literatur

- Breindl, Eva (o. J.): Übertragungen der Grundbedeutung von *in*. In: *grammis* <[hypermedia.ids-mannheim.de/pls/public/sysgram.ansicht?v\\_typ=v&v\\_id=1513](http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/public/sysgram.ansicht?v_typ=v&v_id=1513)>.
- Duden (2003): Deutsches Universalwörterbuch, 5. Aufl. Mannheim [CD-ROM].
- Duden (2007): Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. 6., vollst. überarbeitete Aufl. Mannheim u. a.: Dudenverlag (= Duden Band 9).
- Grammis (o. J.): Grammatisches Informationssystem des IDS. <[www.ids-mannheim.de/grammis/](http://www.ids-mannheim.de/grammis/)>.
- Sick, Bastian (2006): Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Folge 3. 2. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Wahrig (2003): Fehlerfreies und gutes Deutsch. Das zuverlässige Nachschlagewerk zur Klärung sprachlicher Zweifelsfälle. Gütersloh/München: Wissen Media Verlag (= Wahrig 5).

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Die entsprechende Texteinheit in „Grammatik in Fragen und Antworten“ (<[www.ids-mannheim.de/grammatikfragen/](http://www.ids-mannheim.de/grammatikfragen/)>) stellt eine Bearbeitung des vorliegenden Artikels dar. Für die Hilfe bei den Korpusrecherchen danke ich Anna Michalski und Matthias Mösch, für Diskussionen und die Hilfe bei der Textredaktion Ulrich H. Waßner und „last, not least“ Anja Konopka.
- <sup>2</sup> Vgl. Duden 2007, S. 463, auch S. 66 und Wahrig 2003, S. 459, auch S. 612.
- <sup>3</sup> Es handelt sich dabei um das Deutsche Referenzkorpus (DEREKO), vgl. <[www.ids-mannheim.de/kl/projekte/kopora/](http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/kopora/)>, und das Historische Korpus, vgl. <[www.ids-mannheim.de/ll/HistorischesKorpus/](http://www.ids-mannheim.de/ll/HistorischesKorpus/)>.
- <sup>4</sup> Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich auch im Weiteren um Korpora, die im „Archiv der geschriebenen Spra-

che W“ über das Korpusrecherche- und -analysesystem COSMAS II (siehe <[www.ids-mannheim.de/cosmas2/uebersicht.html](http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/uebersicht.html)>) zugänglich sind. Alle Korpusrecherchen wurden mithilfe von COSMAS II im Dezember 2008 und Januar 2009 durchgeführt.

- <sup>5</sup> Nicht bei allen Fügungen *in* + ‚Zahl aus dem Bereich 1600-2009‘ handelt es sich um die Konstruktion *in* + Jahreszahl (vgl. z. B. *in 2000 m Höhe*, *in 2000 Stunden*), und es war nur möglich, einige, aber nicht alle typischen „falschen“ Treffer bei der Recherche auszuschließen. Der Anteil der Vorkommen von *in* + Jahreszahl in der resultierenden Grundgesamtheit von 7.023 Treffern musste also ausgehend von einer gründlich untersuchten Zufallsauswahl von 200 Treffern geschätzt werden. Er liegt mit einer Sicherheit von 95% bei  $94\% \pm 3\%$  der Grundgesamtheit (94% entsprechen gerundet 6.602 Vorkommen).
- <sup>6</sup> Ergebnis einer Hochrechnung anhand einer Zufallsauswahl von 200 Treffern,  $93\% \pm 3,5\%$  der Grundgesamtheit mit einer Sicherheit von 95%.
- <sup>7</sup> Ergebnis einer Hochrechnung anhand einer Zufallsauswahl von 800 Treffern,  $54\% \pm 3\%$  der Grundgesamtheit mit einer Sicherheit von 95%.
- <sup>8</sup> Vom Wirtschaftskontext wird hier gesprochen, wenn im betreffenden (Teil-)Satz typische betriebs- bzw. volkswirtschaftliche Zusammenhänge thematisiert werden.
- <sup>9</sup> Hier müssten noch Vergleiche zu anderen Konstruktionen gezogen werden, was innerhalb dieser kurzen Darstellung nicht mehr geleistet werden kann.
- <sup>10</sup> Das Archiv ist über <[cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/](http://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/)> abrufbar.
- <sup>11</sup> Auf eine rigorose Eliminierung aller unzutreffenden Belege bzw. eine Schätzung des Anteils der zutreffenden Belege in der Grundgesamtheit aller Treffer anhand einer Stichprobe wurde hier verzichtet.
- <sup>12</sup> Bei bloßer Jahreszahl wurde hier anders als in Abbildung 1 auf eine rigorose Eliminierung aller unzutreffenden Belege bzw. eine Schätzung des Anteils der zutreffenden Belege in der Grundgesamtheit aller Treffer anhand einer Stichprobe (vgl. Anmerkung 7) verzichtet, um die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen für historische Korpora zu gewährleisten.
- Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.